

DocID: 2247292

MediaID: 0011

Color: 0

Topic: 0050915.03 Size: 67679mm²

Order: 0050915

Category: Spezialseiten



Das winterliche Arosa im Dämmerlicht. Im Hintergrund in der Mitte das 2605 Meter hohe Schiesshorn. (Bild swiss-image)

## Schneespass mit Suchtfaktor

### *Arosas geglückerter Spagat zwischen Tradition und Moderne*

Drei Uhr früh im «Eden»: Im Kellergewölbe der ehemaligen Hotelküche fährt der DJ ein paar Dezibel runter, wenn Wirtin Valérie in hautengem Lederdress aus dem riesigen Kochkessel gratis Spaghetti an die erschöpften Tänzer verteilt. Der «Kitchen Club» ist das angesagte Nachtasyl von Arosa. Gut zehn Jahre ist es her, dass die Juniorchefs das Traditionshotel von Grund auf umkrempten. Das alte Haus wurde renoviert, die Gestaltung der Quartiere überliess man jungen Designern, die mit Bravour und Witz ihre Vorstellungen von ausgeschlafener Innenarchitektur verwirklichten. Jedes Gästezimmer hat seinen eigenen Stil. Im «Lilly Tiger» etwa kann man im Käfigbett schlafen. Doch trotz dem exzentrischen Design ist das «Eden» ein Familienhotel mit täglicher Betreuung für die Kleinsten im eigenen «Kinderparadies».

#### Ein Klassiker

Arosa ist ein Klassiker unter den Schweizer Wintersportzielen. Doch wer sich vom örtlichen Verkehrsbüro Informationen und Prospekte schicken lässt, gerät zunächst ins Grübeln. «Warnung: Arosa kann süchtig machen» steht in dicken Lettern auf jeder Broschüre. Was haben diese Bündner Bergschratte mit ihren Gästen vor? Verteilen sie Glückspillen am Lift? Verabreichen die Skilehrer ihren Zöglingen Drogen, damit auf der Piste die Post abgeht? Oder verführt einfach die Höhenluft zum Rausch in Weiss?

Schon die physische Annäherung an Arosa ist spektakulär. Auf dem Bahnhofvorplatz von Chur startet die Rhätische Bahn, die mit poppig bunten Wagen mitten durch die Stadt rollt wie eine Tram. Dann geht es bergauf, durch Tunnel und über kühne Viadukte dem sicheren Schnee entgegen.

Mit jedem Höhenmeter wächst die kalte Pracht. Ab und zu pfeift die Bahn heiser Warnung, etwa, wenn sie die kilometerlange Schlittenpiste nach Litzirüti kreuzt. Dann, nach einem letzten Tunnel, ist man plötzlich da: Endstation Sehnsucht. Am Bahnhof wartet mit schlohweissem Haar der Concierge des Waldhotels National. Der Mann, den alle im Ort nur Peter nennen, ist Tiroler und in Arosa seit über vierzig Jahren jeden Winter im Dienst. Er holt Gäste ab, die schon in der dritten Generation hier Ferien machen. «Aus Arosa kommt man halt nicht so leicht weg», sagt er zur Erklärung.

70 Prozent der Gäste in Arosa sind Stammgäste, bestätigen die Damen im Verkehrsbüro. Vor der Sucht war in Arosa die Seuche zu Hause. Um 1880 wird das winzige Dorf mit seinen 70 Einwohnern von einem deutschen Lungenarzt als Kurort für Tuberkulosekranke entdeckt. Otto Herwig gründet das Sanatorium Berghilf, zahlreiche andere Anstalten folgen. 1890 wird die Poststrasse bis Arosa verlängert; ab 1914 fährt die Rhätische Bahn bis in den Ort, womit eine



DocID: 2247292

MediaID: 0011

Color: 0

Topic: 0050915.03 Size: 67679mm²

Order: 0050915

Category: Spezialseiten

bequeme Anreise der Patienten erfolgen kann. Prominentester Gast dieser Ära ist der Dichter Christian Morgenstern. Trotz seinem Leiden ist er von der Schönheit Arosas verzaubert. «Die Natur ist geradezu herrlich: Wälder wie aus Erz, bedeutende Berggipfel, grandiose Kessel, kristallklare Luft.» Erst ab 1925 zieht Arosa vermehrt statt wohlhabender Schwindsüchtiger ebenso gut betuchte Sportsfreunde an, die an den Hängen des Tschuggen dem allmählich populären Skisport frönen. Hermann Hesse weilt zweimal für sechs Wochen hier, skizziert jeden Winkel und geht mit den Brettern im knirschenden Schnee auf Tour zum Hausberg Hörnli. Thomas Mann, obwohl Nichtskifahrer, weilt hier sogar achtmal in den Winterferien. 1933 geht er von Arosa aus ins Exil. Manns einstiges Domizil, das Waldhotel National, steht noch heute für gediegene Gastlichkeit. Die Durchreiche im ehemaligen Operationsraum, der heute als Büro fungiert, wird schon lange nicht mehr benutzt. Stattdessen spielt der Pianist vor dem Fünf-Gang-Diner zum gepflegten Nachmittagstee auf. Wer für solch ehrwürdige Traditionen keinen Sinn hat, vergnügt sich in Sauna, türkischem Bad und Pool.

#### Skiläufer, Gleitschirmflieger, Fussgänger

Natürlich kann man in Arosa Ski fahren. Auf breiten Pisten aller Schwierigkeitsgrade unterhalb des Hörnli, des Platten- und Weissorns. Arosa heisst jedoch auch die Fussgänger und Schlittensfahrer im Pistengebiet willkommen. Wanderwege führen kreuz und quer durch die Skiarena. Während Mutter wedelt und Vater carvt, sind die Grosseitern mit den Kleinen im Pferdeschlitten oder per pedes unterwegs. Man trifft sich zwanglos zum Mittagessen in der Tschuggenhütte, der Brüggerstuba oder in der Gipfelbar des Weissorns, zu der eine Rolltreppe mit Neonhimmel

## Swiss Snow Walking Event

### In Arosa auf Schnee marschieren

(pd) Mit dem Swiss Snow Walking Event (SSWE) in Arosa bietet die kälteste Jahreszeit am Samstag, 7. Januar 2006, zum zweiten Mal ein besonderes Erlebnis. Zur Auswahl stehen eine Einsteigerdistanz (6,3 Kilometer), eine Langstrecke (11,2 Kilometer) und der Crazy Snow Walk (17 Kilometer). Nach der überaus grossen Nachfrage bei der Premiere im Januar dieses Jahres – über 1200 Frauen und Männer walkten mit oder ohne Stöcke auf Schnee – wird die Teilnehmerzahl bei

der zweitgrössten Walking-Veranstaltung der Schweiz hinter dem Swiss Walking Event in Solothurn limitiert. Will heissen: Wer dabei sein will, muss sich mit der Anmeldung sputen. Sofern das Startkontingent nicht früher ausgeschöpft ist, läuft die Frist am 30. November (Poststempel) beziehungsweise 5. Dezember (online) ab. Die Teilnahmegebühr beträgt je nach Distanz 42, 45 oder 48 Franken. In diesen Beträgen inbegriffen sind das RhB-Bahnbillet von Chur nach Arosa und zurück (2. Klasse), ein Finisher-Geschenk, eine kostenlose Fahrt mit der Arosa-Bergbahn (Talstation bis Mittelstation) und der Eintritt an die Snow-Party mit Joe Mac Cocker. Vorgängig zum SSWE findet in Arosa vom 2. bis 7. Januar ein Vorbereitungskurs mit Sportcoach Urs Gerig sowie am 5. und 6. Januar das Fitness- und Gesundheitsforum statt. National bekannte Referenten informieren im Sporthotel Valsana über die Bereiche Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Sport.

Ausschreibungen und Informationen: Daniel Durrer, Arosa, Telefon 081 378 63 63, [www.valsana.ch](http://www.valsana.ch) oder [info@valsana.ch](mailto:info@valsana.ch), [www.swissnowwalking.ch](http://www.swissnowwalking.ch), [www.gesundheit-forum.ch](http://www.gesundheit-forum.ch).

führt. Wem das nicht genug an Attraktionen ist, der kann mit Gleitschirmflieger Jogi vom höchsten Gipfel abheben oder mit Funsport-Geräten wie dem Snowbike die Hänge hinabschwingen. Damit auch kommende Generationen auf dem Arosa-Trip bleiben, ist für Ferienspass der Allerkleinsten in Arosa neuerdings ein charmanter Nagetier als Sympathieträger zuständig. Die Schneezwerge treffen sich im «Micky-Maus-Alpenclub» und werden auch sonst auf Schritt und Tritt von Walt Disneys Comic-Klassiker verfolgt: Micky-Bettwäsche, Micky-Kindermenüs und Donald auf der Piste. Klar, dass der Skilehrer gern auch einmal den Goofy spielt. Die älteren Geschwister boarden derweil über den «Freeride Mountain».

Abends sitzt man mit der ganzen Familie vor der Mondschein-Schlittelpartie im «Burestübli» beim Fondue oder im «Cuculouche» vor mexikanischen Spezialitäten. Christian, der charmante Kellner aus Berlin, hat schon drei Winter in Arosa hinter sich. Nun will er ganzjährig dableiben. «Der Spruch, dass Arosa süchtig machen kann, kommt nicht von ungefähr», erklärt er die Entscheidung. Widerspruch zwecklos. Stattdessen noch eine Runde Margueritas. Der «Kitchen Club» öffnet sowieso erst nach Mitternacht. Und die Entwöhnung kann bis zur Heimreise warten.

Claudia Diemar